

Mit „XGames“ am eigenen Leib Gefahr erlebt Spiel zur Radikalisierungsprävention in den BBS Cuxhaven durchgeführt

CUXHAVEN re · Extremismus und radikale politische Ideologien durchziehen unterschwellig die Gesellschaft und stellen eine existenzielle Gefährdung für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit dar. Eine Klasse der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft der BBS Cuxhaven hat vor kurzem im partizipativen Live-Spiel „XGames“ am eigenen Leib erfahren, wie man unmerklich mit Methoden, Argumenten und Denkweisen von extremistischen Gruppen konfrontiert und zu moralisch bedenklichen Handlungen bewegt wird.

Die Respekt Coaches vom Jugendmigrationsdienst (JMD) des Paritätischen hatten das Projekt des Stuttgarter Vereins Inside Out gebucht und für die 23 jungen Erwachsenen der Kooperationsschule BBS möglich gemacht. In „XGames“ zogen drei Spielleiter ihre Gruppen durch Manipulation, Wettbewerb, Zeitdruck, Gruppenzwang, Feindbilder, gezielte Sprache, eingeschleuste Spitzel und subtile Beeinflussung in einen „Trichter“ der Radikalisierung, aus dem zunächst kein Ausweg möglich schien. Es



In einer Nachbesprechung wurde das Erlebte aufgearbeitet, um eine Immunisierung vor extremistischem Gedankengut zu erreichen

Foto: Wehr

galt, verschiedene Aufgaben zu erfüllen und Punkte zu sammeln, um am Ende einen hoch dotierten Preis zu gewinnen. Dabei wurden Vornamen gegen Nummern eingetauscht, einheitliche Westen getragen und die einzelnen „Leben“ in Form von Luftballons geschützt. Die extremen Aufgaben

steigerten sich rasch, erforderten schnelle Lösungen - bis hin zum Menschenopfer. „Echt krass, das fühlte sich schlimm an“, rief eine Schülerin im Nachhinein, als sie erfuhr, mit welchen Mitteln die Spielleiter agiert hatten. Denn in der anschließenden Reflexion wurden das Erlebte und die eigenen

Handlungen aufgearbeitet, um eine Immunisierung vor extremistischem Gedankengut zu erreichen. Die Schüler waren sehr berührt von ihren Handlungen und der Stimmung während des Spiels und hatten zum Teil Mühe, wieder aus ihren Rollen herauszufinden. Radikale Tendenzen finden sich sowohl in der politischen Rechten, Linken als auch in verschiedenen religiösen Strömungen. „Aus diesem Grund muss Radikalisierungsprävention universell sein und so früh und breit wie möglich ansetzen, um extremistischem Gedankengut eine demokratische Perspektive entgegenzusetzen“, so der Verein Inside Out. Im Nachgespräch diskutierten die Teilnehmenden auch darüber, wie und mit welcher Unterstützung sie in realen Situationen wieder aussteigen können.

„Uns hat das Projekt sehr imponiert; wir möchten es gerne auch mit anderen Schulklassen durchführen“, meinen Daniela Fontein und Dorota Mrusek vom JMD des Paritätischen. Wer Interesse daran hat, kann sich unter der Telefonnummer (04721) 6651-50 an sie wenden.